



RKiSH gGmbH | Rungholtstraße 9 | 25746 Heide

10.12.2024

Es schreibt Ihnen:

Christian Mandel

Assistenz
Unternehmensleitung

Pressesprecher

Moltkestraße 10
25421 Pinneberg

Tel 0481.787 66 422
Mobil 0172.823 95 58
E-Mail c.mandel@rkish.de

RKiSH ■■■■■

GEMEINSAME PRESSEINFORMATION

[Einsatzsteigerung im Rettungsdienst setzt sich bis mindestens 2040 fort – Studierende der Fachhochschule Kiel haben Prognose für Einsatzzahlen erstellt](#)

Die Fachhochschule (FH) Kiel und die Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein (RKiSH) gGmbH haben ihr Projekt „Prognose 2040“ erfolgreich abgeschlossen. Der Trend einer steigenden Nachfrage nach Notfallrettungsmitteln setzt sich fort. Für die kommenden 15 Jahre prognostizieren die Studierenden eine erneute Steigerung der Einsätze um über 50 Prozent. Ein neu entwickeltes Tool unterstützt von jetzt an die RKiSH bei ihren strategischen Unternehmensplanungen.

Heide/Kiel - Bereits im vergangenen Wintersemester starteten die RKiSH und die FH Kiel ihr Projekt: Unter der Leitung von Prof. Dr. Sebastian Kaumanns analysierten Studierende des Fachbereichs Wirtschaft mehr als zwei Millionen Datensätze zu rettungsdienstlichen Einsätzen der vergangenen zehn Jahre. Anschließend verrechneten die Studierenden die Daten mit der Bevölkerungsprognose des statistischen Bundesamtes.

Zunahme älterer Patienten und steigender Einsatzbedarf

Die ersten Erkenntnisse der FH-Kiel-Analyse sind eindeutig: Der Anteil der älteren Patienten wird bis 2040 weiter steigen und die Altersgruppen zwischen 70 und 90 Jahren werden mehr als die Hälfte aller Rettungsdiensteinsätze ausmachen. Wenn sich die Einsatzentwicklung kontinuierlich fortsetzt und sich die heutigen Rahmenbedingungen nicht ändern, ist mit einer deutlichen Steigerung zu rechnen: Bis 2040 muss die RKiSH von 350.000 bis zu 400.000 Alarmierungen jährlich rechnen, 2023 waren es noch 248.000 Einsätze. „Eine Person zwischen 90 und 95 Jahren benötigt durchschnittlich sechsmal häufiger den Rettungsdienst als eine Person zwischen 70 und 75 Jahren“, erklärt Prof. Dr. Sebastian Kaumanns von der FH Kiel.

Neues Prognosetool für strategische Unternehmensplanung

Die ersten Prognosen verifizierte eine Studentin in ihrer Bachelorthesis mit einer

fundierten Untersuchung. Außerdem entwarf sie ein wissenschaftliches Prognosetool, das eine Neukalkulation der Einsatzhochrechnung mit aktualisierten Daten und veränderten Parametern ermöglicht. Das neue Prognosetool soll eine laufende Unterstützung für die Unternehmensleitung der RKiSH in strategischen Fragestellungen werden.

„Die Ergebnisse beeindrucken uns außerordentlich und unterstreichen unsere bisherigen strategischen Maßnahmen“, hob RKiSH-Geschäftsführer Michael Reis hervor. „Die Zahlen bedeuten eine enorme Herausforderung für die RKiSH, denn schon heute gibt es einen stark spürbaren Fachkräftemangel im Gesundheitswesen.“

Herausforderungen für die Rettungsdienststruktur

Die RKiSH stehe vor der Aufgabe, ihre Kapazitäten – von Rettungswachen über Fahrzeuge bis hin zum Personal – so auszubauen, dass die steigende Einsatzmenge weiterhin gesetzeskonform abgedeckt werden kann. In Schleswig-Holstein liegt die gesetzliche Hilfsfrist bei 12 Minuten, und die RKiSH strebt eine Sicherstellung dieser Vorgabe an.

Zudem hebt Reis die Bedeutung einer Reform des Rettungswesens hervor, wie sie bereits bundesweit diskutiert wird. „Der Schlüssel heißt Differenzierung des Rettungswesens und bedeutet, zu jedem Einsatz genau die Ressource zu entsenden, die für den konkreten Patientenfall erforderlich ist“, erklärte Michael Reis den schon seit Jahren in der RKiSH propagierten Ansatz. „Das muss in vielen Fällen kein notarztbegleiteter Intensivtransport in eine Spezialklinik sein, manchmal reicht eine fachliche ambulante Abklärung.“

Strukturelle Ursachen des Einsatzzanstiegs

Durch die Bachelorarbeit wurde nochmal wissenschaftlich untermauert: Nur rund ein Drittel der zusätzlichen Einsätze bis 2040 sind rein demografisch und somit vom Patientenalter begründet. Zwei Drittel des Wachstums haben einen strukturellen Hintergrund: Die Menschen wenden sich an den Rettungsdienst aus Ermangelung von Alternativen. „Die Menschen rufen den Rettungsdienst häufiger als früher. Wir können zwar nur einen Zeitraum von acht Jahren rückwirkend überblicken, der auch die Corona-Pandemie einschließt“, räumt Kaumanns ein. „Doch wenn wir davon ausgehen, dass dieser Trend anhält, wird das veränderte Nutzungsverhalten der Menschen sogar einen größeren Effekt auf die Einsatzzahlen haben als die Alterung der Bevölkerung.“

Und hier gilt es anzusetzen, denn diese Nachfragemenge kann gestaltet werden. Die RKiSH ist auf jeden Fall bereit für eine Reform des Rettungswesens und hebt die intensive politische Debatte hierzu mit der Studie „Prognose 2040“ auf eine neue Diskussions- und Gestaltungsebene.

Hintergrund

„Prognose 2040“ ist nicht das erste gemeinsame Projekt der Kooperationspartner. 2015 befassten sich erstmals Studierende des Fachbereichs Wirtschaft der FH Kiel mit den Herausforderungen des demographischen Wandels insbesondere für Unternehmen im Gesundheitswesen. Unter der Leitung des heutigen FH-Kiel-Präsidenten Prof. Dr. Björn Christensen entstanden erste Prognosetools für die RKiSH.



Studierende aus den höheren Semestern im Wahlmodul „Statistische Finanzdatenanalyse“ der Fächer BWL und Wirtschaftsinformatik mit Prof. Dr. Sebastian Kaumanns (re.) aus dem Fachbereich Wirtschaft der FH Kiel und Michael Scheffler (2. v.re.) von der RKiSH



Ein Besuch bei der IRLS Mitte gab den Studenten Einblick in das Themenfeld Rettungsdienst und ein Verständnis für die Zusammenhänge rund um steigende Einsatzzahlen.

Bitte beachten Sie die mitgesendeten bzw. im ots-Portal digital veröffentlichten Fotos. Die Bilder dürfen unter Angabe **“Foto: RKiSH”** zweckgebunden für die Publikation der vorstehenden Pressemitteilung verwendet werden. Jede weitere Verwendung für redaktionelle Zwecke bedarf unserer schriftlichen Genehmigung.

Ansprechpartner für Medien:

Presse- und Unternehmenssprecher

Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein

Christian Mandel

Tel.: 0481.787 66 422

Mobil: 0172.823 95 58

E-Mail: c.mandel@rkish.de | pressestelle@rkish.de

www.rkish.de

Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Fachhochschule Kiel

Frauke Schäfer

Sokratesplatz 1

24149 Kiel

Tel.: 0431.210 10 20

E-Mail: frauke.schaefer@fh-kiel.de

www.fh-kiel.de

Mit insgesamt 45 Rettungswachen in den Kreisen Dithmarschen, Pinneberg, Rendsburg-Eckernförde, Segeberg und Steinburg organisiert die Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein (RKiSH) gGmbH die einheitliche Durchführung der Notfallrettung und der qualifizierten Krankentransporte. Diese Standorte ermöglichen durch die bedarfsgerechte Vorhaltung von qualifiziertem Personal und modernem Material, dass in der Regel bei einem Notfallereignis innerhalb von 12 Minuten ein Rettungsmittel vor Ort sein kann.

Weitere Infos unter: www.rkish.de